5. Ausgabe · 38. Jahrgang / Einzelnummer 30 Pf. — „Freiheit und Brot" — München, Mittwoch, 25. März 1925

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag, Schriftleitung und Anzeigenabteilung: München, Thierschstr. 15 / Telephon 20647 / Postscheckkonto: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 11346 / Postsparkassenkonto: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., Wien 79921

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Erscheint im Monat März wöchentl. Bezugspreis 1 M. zuz. 10 Pf. Zustellgeb. Ab April tägl. Bezugspreis 3.25 M. Anzeigenpreise: Die 12mal gespalt. 1 mm hohe Zeile kostet 25 Pf., die 6mal gesp. 1mm hohe Reklamezeile im Textteil 70 Pf.

AUFRUF!

An alle, die den Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes noch nicht verloren haben!

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Deutsche Jugend!

Der erste Wahlgang zur **Präsidentenwahl** ist nur der **Aufmarsch zur Entscheidung!**

Er soll dem deutschen Volke, er soll der Welt zeigen, daß es noch Millionen der Besten in unserem Lande gibt, die die Zeit der Knechtschaft, der Erniedrigung und des Erfüllungswahnsinnes nunmehr endgültig satt haben,

die Deutschland vor dem Abgrund, an den es in 6 Jahren feigen Nachgebens und Sichabfindens geführt wurde, zurückreißen wollen,

die daran glauben, daß Deutschland zur Größe und Freiheit bestimmt ist.

Mit noch so „flammenden" Protesten in Volksversammlungen ist es nicht getan, am 29. März 1925 müßt Ihr durch die Tat zeigen, daß Ihr gewillt seid, dem Meere von Feigheit, Kriecherei und Entschlußlosigkeit das Fanal der Befreiung entgegenzusetzen.

Ihr sollt in Ludendorff nicht einen Parteipolitiker sehen und nun wählen, sondern den Mann, dessen eiserner Energie es allein zu danken war, wenn Deutschland viereinhalb Jahre lang 26 Staaten standzuhalten vermochte.

Wer die Größe des Vaterlandes mit heißem Herzen wünscht, gibt seine Stimme nur dem Manne, der sich restlos für Deutschlands Größe opferte:

Ludendorff!

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes!

An die deutschen Sparer!

Beraubte und Betrogene des bürgerlichen Mittelstandes!

Die Parteien haben Euch gerechte **Aufwertung** versprochen — im Wahlkampf.

Ihr habt diesen Versprechungen geglaubt und habt Eure Stimme den Deutschnationalen und den Parteien der Mitte gegeben. **Sie haben Euch betrogen.** Die Antwort war, daß sie Dr. **Luther — den ärgsten Feind der Aufwertung zum Reichskanzler** gemacht haben!

Herr Dr. Best steht verlassen in seiner Fraktion. Er wäre gern zu Ludendorff und den Nationalsozialisten gekommen, wenn er nicht gebunden wäre.

Und nun präsentieren Euch die Parteien der Rechten und der Mitte Herrn **Jarres** als Kandidaten — einen **Mann der Schwerindustrie,** einen städtischen Verwaltungsmann, einen Angehörigen des Kabinetts, **von dem die dritte Steuernotverordnung beschlossen worden ist, als Präsidentschaftskandidaten.**

Laßt Ihr Euch noch einmal irreführen?

Wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen!

Ludendorff allein ist Euer Mann. Ein Mann strenger Rechtlichkeit.

Wir Nationalsozialisten — **die nationale Opposition** gegen Erfüllungspolitik und November-Republik — sind allein frei und ungebunden. Wir sind nicht gebunden an die Dawes-Gesetze. Wir sind nicht gebunden an die Schwerindustrie und Banken, **die alles bezahlen.**

Auch uns hat man Geld angeboten, wenn wir für Jarres stimmen würden! — Wir wissen, was wir dem deutschen Volk, was wir Ludendorff und was wir den Begriffen von Treu und Glauben schuldig sind.

Wählt alle

Ludendorff!

Deutsche Volksgenossen!

Wer will, daß wir in den **Völkerbund** eintreten und damit eine **Provinz der jüdischen Weltdiktatur** werden;

wer sich nicht dagegen aufbäumt, daß **urdeutsches Land dem Erbfeind auf immer vertraglich abgetreten wird,**

wer **Verträgen** zustimmt, die einen **Wiederaufstieg** und eine **Befreiung** von den **Fesseln der Knechtschaft für ewig verhindern,** der wähle die

lendenlahmen und knochenweichen „Realpolitiker" Neudeutschlands,

ganz gleich ob mit **roter Ballonmütze** oder im **bürgerlichen Einheitszylinder.**

Wer aber will, daß mit dem **Unterwerfungs- und Erfüllungsskandal endlich Schluß gemacht wird,**

wer den Parteien des **Einheitsblocks** bei ihrer **Auf- und Preisgabe deutscher Hoheitsgebiete,** für ihren glorreichen Einzug in das **Völkerbund**-Parlament einen Strich durch die Rechnung machen will,

wer **Kriegsgewinnlern, Schiebern** und **Spekulanten** ihren Raub abnehmen, die **Guthaben der Millionen** ehrlicher **Sparer aber wieder herstellen will,**

der gibt **seine Stimme**

dem Mann des **brutalen Entschlusses und der stahlharten Rechtlichkeit**

Ludendorff!

Nationalsozialisten! Parteiangehörige!

Männer und Frauen!

Die Wahlschlacht beginnt. Am 29. März tritt jeder von Euch an und gibt seine Stimme dem **Kandidaten der nationalen Opposition**

General Ludendorff

Betrachtet die Namen der aufgestellten Kandidaten und die Wahl kann Euch nicht schwer werden.

7 Namen, aber darunter nur ein Mann

Den habt Ihr zu wählen!

Wir brauchten seinen Namen nicht bekanntzugeben, Ihr würdet ihn dennoch kennen.

Also, erfüllt Euere Pflicht! **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung! Sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Ein Mahnruf auch für unsere heutige Zeit!

Aus den **„Drei Bekenntnissen" des Generals von Clausewitz (aus dem Jahre 1813).**

„Indem ich mich von einer öffentlichen Meinung feierlich lossage, die mich umgibt, bin ich genötigt, sie in ihren Hauptzügen flüchtig zu berühren.

Die Meinung, daß man **Frankreich** widerstehen könne, ist unter uns fast gänzlich verschwunden. Man glaubt also an die Notwendigkeit ... einer Unterwerfung auf Gnade und Ungnade, endlich einer Entsagung auf den Vorzug eines eigenen Fürstenhauses. Man gibt diese Gradationen der Übel mit Achselzucken zu und errötet höchstens, indem man die Augen niederschlägt.

Dies ist die allgemeine Stimmung. Einzelne zeichnen sich noch durch Frechheit aus, mit der sie auf die Sicherheit und den ruhigen Genuß des bürgerlichen Eigentums pochen; auf die Notwendigkeit, diesem alles zu opfern, auch die Rechte des Königs, auch die Ehre des Königs, auch die Sicherheit und Freiheit des Königs!

Dies ist die öffentliche Meinung mit wenig Ausnahmen. Die Art, sie zu bekennen, ihr nachzuleben, unterscheidet die verschiedenen Stände und in den Ständen die Individuen. **Die vornehmen Stände sind die verderbteren, die Hof- und Staatsbeamten die verderbtesten.**

Sie wünschen nicht bloß wie die andern **Ruhe und Ordnung,** sie sind nicht bloß des Gedankens entwöhnt, unter Gefahren ihre Pflicht zu erfüllen, **sondern sie verfolgen auch jeden mit unversöhnlichem Haß, der nicht verzweifelt.**

Denn was ist es anders als verzweifeln, wenn man unseren Zustand und einen viel schlimmeren, welcher folgen wird, jedem Widerstand vorzieht?

Wer also nicht verzweifelt an der Erhaltung des Staates auf dem Wege der Pflicht und der Ehre, wer nicht glaubt, daß nur die bedingungsloseste schändlichste Unterwerfung Pflicht sei, und daß es der Ehre nicht bedürfe, der ist ein Staatsverräter, der darf sicher sein, von jenen pflichtvergessenen Staatsbeamten gehaßt, verfolgt, vor dem Publikum verleumdet, vor dem Könige angeklagt, und — dem französischen Gesandten verraten zu werden ...

Doch wenden wir den Blick hinweg von diesen traurigen Zeiten der **Nationalverderbtheit,** die wie Geschwüre äußere Zeichen einer tiefen Krankheit sind, von der das Ganze nur allzu leicht untergraben, vergiftet und aufgelöst werden kann.

Man kann es bei aller Anhänglichkeit an die Regierung sich nicht verhehlen, daß vorzüglich der Mangel an Vertrauen zu ihr die Quelle der allgemeinen Mutlosigkeit ist. Ebensowenig Vertrauen hat die Regierung zu ihren Untertanen, ja zu sich selbst. Dieser gänzliche Mangel an Vertrauen zu sich und anderen ist die allgemeine Ursache unserer öffentlichen Meinung; das beständige Einwirken der **Weichlinge, Lasterhaften** und **Pflichtvergessenen** auf diese Meinung ist die Ursache der öffentlichen Meinung.

Von dieser Meinung und Stimmung, womit man sich bei uns schmückt, als sei sie aus dem reinen Gefühl für das Wohl aller entsprungen oder eins mit demselben, sage ich mich feierlich los;

ich sage mich los: von der leichtsinnigen Hoffnung einer Errettung durch die Hand des Zufalls;

von der dumpfen Erwartung der Zukunft, die ein stumpfer Sinn nicht erkennen will;

von der kindischen Hoffnung, den Zorn eines Tyrannen durch freiwillige Entwaffnung zu beschwören, durch niedrige Untertänigkeit und Schmeichelei sein Vertrauen zu gewinnen;

von der falschen Resignation eines unterdrückten Geistesvermögens;

von dem unvernünftigen Mißtrauen in die uns von Gott gegebenen Kräfte;

von der sündhaften Vergessenheit aller Pflichten für das allgemeine Beste;

von der schamlosen Aufopferung aller Ehre des Staates und Volkes, aller persönlichen und Menschenwürde;

ich glaube und bekenne, daß ein Volk nichts höher zu achten hat, als die Würde und Freiheit seines Daseins;

daß es diese mit dem letzten Blutstropfen verteidigen soll;

daß es keine heiligere Pflicht zu erfüllen hat, keinem höheren Gesetz zu gehorchen;

daß der Schandfleck einer feigen Unterwerfung nie zu verwischen ist;

daß dieser Gifttropfen in dem Blute eines Volkes in die Nachkommenschaft übergeht und die Kraft später Geschlechter lähmen und untergraben wird;

daß man die Ehre nur einmal verlieren kann;

daß die Ehre des Königs und der Regierung eins ist mit der Ehre des Volkes und das einzige Palladium seines Wohls;

daß ein Volk unter den meisten Verhältnissen unüberwindlich ist in dem großmütigen Kampf um seine Freiheit;

daß selbst der Untergang dieser Freiheit nach einem blutigen und ehrenvollen Kampf die Wiedergeburt des Volkes sichert und der Kern des Lebens ist, aus dem einst ein neuer Baum die sichere Wurzel schlägt;

ich erkläre und beteuere der Welt und Nachwelt, daß ich die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, für das Verderblichste halte, was Furcht und Angst einflößen können; ...

daß ich die warnenden Begebenheiten der alten und neuen Zeit, die weisen Lehren ganzer Jahrhunderte, die edlen Beispiele berühmter Völker nicht in dem Taumel der Angst unserer Tage vergesse und die Weltgeschichte hingebe für das Blatt einer lügenhaften Zeitung;

daß ich mich reinfühle von jeder Selbstsucht,

daß ich jeden Gedanken und jedes Gefühl in mir vor allen meinen Mitbürgern mit offener Stirn bekennen darf,

daß ich mich nur zu glücklich fühlen würde, einst in dem herrlichen Kampf um Freiheit und Würde des Vaterlandes einen glorreichen Untergang zu finden!

Verdient dieser Glaube in mir und in den mir Gleichgesinnten die Verachtung und den Hohn unserer Mitbürger?

Die Nachwelt entscheide hierüber!

Auf dem heiligen Altar der Geschichte lege ich dieses leichte Blatt nieder in dem festen Vertrauen, daß, wenn der Sturm der Zeit es hinweggeweht, einst ein ehrwürdiger Priester dieses Tempels es sorgfältig aufheben und in das Jahrbuch des vielbewegten Völkerlebens einheften werde. Dann wird die Nachwelt richten und von dem Verdammungsurteil die ausnehmen, welche dem Strom der Verderbtheit mutig entgegengerungen und das Gefühl der Pflicht treu wie ein Gott im Busen bewahrt haben."

*

Dieser flammende Protest eines der edelsten aller Deutschen gegen die verwerfliche Halbheit und Schwäche in allem und jedem erscheint uns heute, nach mehr denn hundert Jahren, wie geschrieben für die Entscheidung dieser Tage.

Es möge sich niemand mit der Feigheit entschuldigen, das kleinere Übel gewählt zu haben, solange der Himmel dem deutschen Volke noch die Gnade gibt, einen ganzen Mann sein eigen zu nennen.

Oder glaubt Ihr, Soldaten und Offiziere der alten Armee, daß Clausewitz seine Stimme heute einem unserer halben Zylinderhelden geben würde?

Der Fanatiker der Mannbarkeit des rücksichtslosen geraden Entschlusses, der würde heute dastehen, wo Ihr zu stehen habt:

an der Seite des Generalquartiermeisters des Weltkrieges

Ludendorff

und nicht an der eines parlamentarischen Salonheldens oder Klubsesselstrategen.

Arbeiter!

Wo sind die Segnungen der Ebert-Republik? **Arbeit und Brot?!**

Ist auch nur das Geringste in Erfüllung gegangen von dem, was Euch Eure Führer versprochen haben? Oder ist es nicht im Gegenteil viel schlechter geworden? —

Ja! Eure Führer, die **Ebert, Scheidemann, Noske, Braun, Severing** usw. sind alle Minister, Oberpräsidenten, Landräte und Abgeordnete geworden. Mit Schiebern und Juden haben sie gemeinsame Geschäfte gemacht. Ein Skandal nach dem andern kommt zum Vorschein. Noch niemals hat der **„Kapitalismus"** so frech sein Haupt erhoben wie in der Ebert-Republik. Und Ihr wollt, daß dies alles so bleiben soll? Wollt Ihr Euch immer wieder anlügen lassen von Eurer von Juden ausgehaltenen Presse? Oder wollt Ihr gar Jarres wählen, den Auserkorenen der Schwerindustrie? Oder Marx?, den unfähigen Politiker, der nicht einmal eine Regierung in Preußen auf die Beine bringt.

Ja, aber Ihr meint — Ludendorff können wir doch auch nicht wählen — denn das bedeutet Krieg!

Glaubt Ihr wirklich, daß ausgerechnet ein Ludendorff an Kriegführen denken kann, ohne Heer — mit einem gänzlich entwaffneten Volk. Wenn **einer diese Unmöglichkeit klar sieht,** so ist es Ludendorff, der **große Feldherr.**

Ludendorff ist aber doch **nicht nur General** — **er hat als Staatsmann ganz Gewaltiges geleistet.**

Denkt an die riesige Verwaltung des Oberostgebietes!

Denkt an die riesige Organisation in der Kriegswirtschaft!

Das war Ludendorffs staatsmännisches und organisatorisches Genie.

So lange er die Zügel in der **Hand** hatte, durfte es **niemand wagen, auf deutsche Arbeiter zu schießen.**

Aber unter Ebert, und Noske, Scheidemann, Severing und Braun, **sind deutsche, friedliche Arbeiter zu Hunderten niedergeschossen worden wie Hunde!! Denkt an das Blutbad von Essen!** Haltet Euch an das Ludendorff-Wort:

„Im Volke, im sogenannten gewöhnlichen Volke, in der Arbeiterschaft, im Mittelstand, da stecken die sittlichen Kräfte, die uns ein neues Deutschland, das völkisch sein oder nicht sein wird, schaffen werden. Nicht in den oberen Zehntausend. Ich habe ja auch einmal dazugehört. Ich rechne mich nicht mehr dazu, da ist so viel faul und feige und korrupt. Da kann das Samenkorn des neuen Deutschland nicht gedeihen."

Ludendorff kennt keinen Hochmut und keinen Stolz, er schätzt nur das Herz, **die deutsche,** die **ehrliche** Gesinnung. **Er ist ein Mann,** die anderen sind nur Männchen!

Glaubt Ihr, daß einer der übrigen Zylinder-Männer den Mut finden wird, dem Bank- und Börsenschwindel zu Leibe zu rücken?

Ludendorff hat sich **ganz zu seinem Volke bekannt,** als er den **Kugeln der Kahr-Verräter** aufrecht entgegengeschritten ist.

Deutsch wollen wir sein — national wollen wir sein — los vom internationalen Irrwahn, mit dem Ihr immer betrogen worden seid — und soziale Gerechtigkeit wollen wir endlich durchführen.

Die einzige Gewähr dafür bietet der Name

Ludendorff

Ihm gebt Eure Stimme am 29. März.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Deutscher Arbeiter, Deutscher Volksgenosse!

Kennst Du ein Vaterland, das Deutschland heißt?

Kennst Du die Genossen, die in Paris, in London und in Genf zu Hause sind und sich wohlfühlen, ihr eigenes Volk und Vaterland aber immer wieder in den Schmutz ziehen und beschimpfen?

Kennst du den Genossen Barmat?
Kennst Du die Genossen Bauer, Heilmann und wie sie alle heißen, die sich von Barmat bezahlen ließen?
Wer waren die Freunde des Herrn Barmat?
Weißt Du, daß Du für teueres Geld nach dem Kriege schlechte Ware von Barmat kaufen mußtest, um den Soziführern und roten Parteibonzen die Taschen zu füllen?

Arbeiter, Volksgenossen!

Genügt Euch der Schwindel noch nicht? Wollt Ihr noch weiter belogen, betrogen und ausgeplündert werden, damit die roten Partei-, Parlaments- und Regierungsbonzen sich mästen, Villen bauen können um das Geld, das sie Euch gestohlen, Sauf- und Freßgelage veranstalten können mit Nackttanz und Hurenmusik von Eueren Spargroschen?

Dann verdient Ihr es nicht besser, als daß es Euch jeden Tag jämmerlicher geht.

Schreien, rote Fahnen spazieren tragen und schwarz-rot-goldene Bändchen im Knopfloch helfen Euch gar nichts. Oder werdet Ihr satt davon?

Ist es Euch aber zu dumm, geht Euch endlich ein Licht auf, dann verlaßt die Palästina-Judenfront, in der Ihr jetzt hungern und schuften müßt, und stellt Euch in die Front des jungen Deutschlands, das Euch Freiheit und Brot bringen wird.

Wählt den einzigen deutschen Kandidaten, der in der Front gekämpft hat und Euer Los kennt, wählt:

Ludendorff!

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes!

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Jarres oder Ludendorff?

Von Hans Dietrich, Koburg, M. d. R.

Die **völkische Bewegung beziehungsweise** die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat **sich in letzter Stunde entschlossen, General Ludendorff zur Reichspräsidentenwahl auf den Schild zu erheben. Es wird nicht an solchen fehlen — in- und außerhalb der Bewegung —, die ihr** diesen Schritt **als Zersplitterung der nationalen „Einheitsfront" auslegen werden. Wir müssen** diesen **Vorwurf als vollkommen ungerechtfertigt** zurückweisen. Die **„Bayerische Volkspartei"** war es, die mit der Kandidatur Helds die Einheitsfront durchbrauch. Und wenn die völkische Bewegung in letzter Stunde erst ihre Sonderkandidatur **proklamierte, so bewies sie damit gerade, daß sie bis zum äußersten entschlossen war, sich** in die Front der nationalen Rechten einzugliedern. **Durch die Kandidatur Helds war jedoch** die ohnehin geringe Hoffnung, Jarres im ersten Wahlgang auf den Präsidentenstuhl zu heben, geschwunden; denn: 35 Millionen sind wahlberechtigt, **30 Millionen etwa werden ihre Stimmen abgeben, um die sich 7 Kandidaten bewerben.** Soll einer von diesen 7 Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt sein, so muß er mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen, also mindestens über 15 Millionen auf seine Person vereinigen. Jeder wird zugeben, daß die Aussicht auf Erfüllung dieser Bedingung bei 6 Bewerbern **genau** so hoffnungslos ist **wie** bei sieben.

Was hat jedoch Adolf Hitler und die hinter ihm stehende **völkische Bewegung zur Proklamation der Kandidatur Ludendorffs getrieben?** Es ist schon von berufenerer Seite dargelegt worden, welche Gründe für eine Sonderkandidatur der völkischen Bewegung sprechen. Hier sollen lediglich einige Gründe angeführt werden, welche es uns Völkischen unmöglich machten, für eine **Kandidatur Dr. Jarres einzutreten. Der** sogenannte **Reichsblock, welcher hinter Jarres steht,** erzählt die rührseligsten Geschichten aus der Vergangenheit dieses Mannes, weist vor allem mit einer Aufdringlichkeit, die sehr verdächtig erscheint, auf das männliche Verhalten des damaligen Duisburger Oberbürgermeisters der französischen Besatzungsbehörde gegenüber hin. Es ist bezeichnend für die geistige Verfassung dieser Reichsblöckler, daß sie das, was jedem einfachen Arbeiter an Ruhr und Rhein eine Selbstverständlichkeit war, und noch heute ist, bei Dr. Jarres als ein besonderes Verdienst hervorheben zu müssen glauben. **Was Dr. Jarres an nationaler Gesinnung den französischen Einbrechern gegenüber bewies, ist das Allermindeste, was wir von einem Manne erwarten müssen, der das Vertrauen aller nationalen Kreise besitzen will.** Darüber hinaus aber hat Jarres in jener Schicksalsfrage des deutschen Volkes, dem nationalen Widerstand an Rhein und Ruhr, vollkommen versagt. Entlastungszeugen, welche ihm im Lager des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten erstanden sind, ändern daran nichts, sie müssen ihn im Gegenteil in unseren Augen nur noch mehr belasten. Jarres, der an und für sich ein innerlich vornehmer und aufrichtiger Mensch ist, hat dies auch, als sein Name zum ersten Male im Zusammenhang mit der Reichspräsidentenwahl genannt wurde, aus eigenem Antrieb eingestanden. Er sagte: „Ich komme nicht in Frage, ich habe mich ja mit meiner Ruhrpolitik so gründlich blamiert."

Wie sieht aber nun das Rückgrat des Herrn Dr. Jarres unserem inneren Feinde, dem Marxismus, gegenüber aus? Eine kleine Episode aus dem Leben des Herrn Dr. Jarres, welche mir der bekannte Führer des ehemaligen Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes, Herr Alfred Roth, erzählte, und für deren Glaubwürdigkeit ich mich verbürgen kann, mag die Antwort geben. Alfred Roth, der zur gleichen Zeit in Duisburg tätig war, als Jarres das Amt eines Oberbürgermeisters dieser Stadt ausübte, erfuhr kurz nach der Revolution von völkischen Arbeitern, daß eine Demonstration gegen den „bürgerlichen" Oberbürgermeister Jarres geplant sei, mit der Absicht, ihn aus dem Rathause herauszuholen. Den Höhepunkt sollte eine Durchsuchung seiner Wohnung nach Lebensmitteln bilden. Alfred Roth fühlte sich verpflichtet, Dr. Jarres zu warnen und erklärte sich zugleich bereit, mit zuverlässigen Leuten das Rathaus an dem betreffenden Tage zu besetzen und gegen jeden Ansturm des roten Straßenpöbels zu halten. Jarres lehnte entsetzt ab: „Um Gottes willen, das wäre ja eine Provokation! Wir dürfen die Leute nicht reizen! Ich kann von Ihrem Angebot auf keinen Fall Gebrauch machen. Die Folge war, daß Jarres, der Oberbürgermeister, herausgeholt wurde, daß man ihn zwang, dem Zuge die rote Fahne voranzutragen und ihn zu seiner Wohnung zu führen, wo die beschämende und entehrende Suche nach versteckten Lebensmitteln gründlich und mit viel Behagen durchgeführt wurde.

Man sollte meinen, Dr. Jarres habe wenigstens aus dieser bitteren Erfahrung etwas gelernt. Nein! Derselbe Herr Jarres fordert nun Schwarz-rot-gold, jene Farben, die denselben **geschichts- und ehrlosen Geist verkörpern, welcher ihn seinerzeit in Duisburg zwang, seine Hände mit der roten Revolutionsfahne zu beflecken.**

Derselbe Dr. Jarres fordert in einem Atemzug strenge Befolgung der Weimarer Verfassung und ihre Reform zugleich. Derselbe Jarres ehrt zu Beginn seiner Wahlreden den verstorbenen Präsidenten Ebert, ohne daß auch nur die geringste moralische Veranlassung hierzu besteht. **Einen Revolutionshelden, dem ein deutscher Gerichtshof seinen Landesverrat bestätigt hat, ehrt man nicht, wenn man national sein will.** Eine solche Geste ist nicht nur würdelos, sondern geradezu lächerlich, insoferne, als Dr. Jarres ja noch gar nicht zum Nachfolger Eberts gewählt ist und — auch nicht gewählt werden wird; denn diese widerlichen Verbeugungen nach links werden nicht ohne die entsprechenden Fußtritte von rechts bleiben.

Der erste Fußtritt ist bereits erfolgt in Gestalt der völkischen Kandidatur, welche von der nationalen Opposition zum Protest gegen diese nationale Würdelosigkeiten ausgerufen worden ist. Dr. Jarres, der persönlich absolut keine Sehnsucht nach der Würde eines Reichspräsidenten hat, der sich vielmehr von seinem Schutzherrn und Gönner, Dr. Stresemann, für die Kandidatur breitschlagen ließ, hat aus dem Fehlschlagen seiner Ruhrpolitik ebensowenig die einzig mögliche Konsequenz gezogen wie Dr. Stresemann selbst, der in einer Anwandlung von Offenheit erklärte, wenn die Kölner Zone am 11. Januar nicht geräumt werde, hätten alle diejenigen unrecht gehabt, welche den Dawesgesetzen ihre Zustimmung gegeben hätten. Die Kölner Zone wurde nicht geräumt und der eifrigste Anwalt dieser Versklavungsgesetze, Stresemann-Kleefeld, ist immer noch — Außenminister! Dr. Jarres ist so wenig von der Bildfläche verschwunden wie ein Dr. Wirth, der seinerzeit erklärte, er sehe bei einer unbefriedigenden Lösung der oberschlesischen Frage keine Grundlage mehr für seine weitere Kanzlerschaft. Die Lösung war mehr als unbefriedigend. Wirth — blieb dennoch Reichskanzler! Solche Männer sind, mögen sie dem „nationalen" oder sonst einem Lager angehören, Halbheiten, die der Nationalsozialismus weder ertragen kann noch will, Halbheiten, mit denen aufgeräumt werden muß.

Wer aber die Leute kennt, welche Dr. Jarres zum „bürgerlichen" Kandidaten „gemacht" haben, wird jene Halbheiten verstehen. Staatsminister a. D. von Loebell mit seinem Reichsbürgerrat, einer „Organisation", die keine Organisation ist, niemals in Erscheinung trat, wenn es galt, nationale Gesinnung mit der Tat zu beweisen, die aber plötzlich aus der Versenkung auftaucht, wenn es gilt, eine Schiebung im Auftrag „anderer" durchzuführen. Staatsminister von Loebell, von dem man sagt, daß er sich für diese Schiebung hergab, um unter anderem seinem Reichsbürgerrat finanziell wieder auf die Beine zu helfen, berief einen Ausschuß ein ... das heißt dieser Ausschuß war wie die bekannte Deus ex machina plötzlich da. Mit Mühe und Not gelang es den vaterländischen Verbänden, in ihm Sitz und Stimme zu erhalten. Im übrigen aber waren vor allem die Industriekonzerne wie Borsig und andere, und insbesondere das jüdische Börsenkapital durch die mächtigsten Judenbanken wie Bleichröder, Deutsche Bank usw. vertreten. Industrie- und Bankkapital waren sich darin einig, Herr Dr. Jarres ihr „Vertrauen" zu schenken. Unter dem energischen Druck der durch den jungdeutschen Führer Arthur Mahraun vertretenen vaterländischen Verbände beschloß man jedoch in der Sitzung vom 7. März nur einen Kandidaten aufzustellen, der die Zustimmung General von Seeckts, als des tatsächlichen und alleinigen Inhabers der Staatsgewalt, finde. Dieser klare und eindeutige Beschluß hatte sich innerhalb eines Tages im „subjektiven Empfinden" des Herrn Staatsministers a. D. von Loebell in sein gerades Gegenteil verkehrt. Man teilte, im vollsten Widerspruche mit der Wahrheit, General von Seeckt mit, der Ausschuß habe in seiner Sitzung vom 7. März Dr. Jarres aufgestellt und man wolle gerne wissen, ob auch er mit dieser Kandidatur einverstanden sei. Diese **Tatsache steht fest, ebenso wie der vorhergegangene, gegenteilige Beschluß feststeht! Exzellenz von Seeckt lehnte Dr. Jarres ab** mit der Begründung, daß er in Dr. Jarres das **Werkzeug der Schwerindustrie und des Bankkapitals** erblicken müsse und nicht annehmen könne, daß er die Persönlichkeit sei, sich gegen diese Einflüsse durchzusetzen. Nun haben wir völkischen Nationalsozialisten an und für sich zwar nicht den geringsten Anlaß, in General von Seeckt einen Kronzeugen für die Richtigkeit unserer politischen Auffassung der Dinge zu sehen. Gerade aber weil Exzellenz von Seeckt alles andere als ein Nationalsozialist ist, muß uns sein klar und bestimmt ablehnendes Urteil vor allem durch die Art seiner Begründung in diesem besonderen Falle um so wertvoller sein.

Im Hinblick auf diese Vorgänge, wird man kaum fehlgehen, wenn man vermutet, daß der überraschende Vorschlag der demokratischen Partei Dr. Geßler als bürgerlichen Einheitskandidaten aufzustellen, auf einen Wink aus diesem Loebell-Ausschuß zurückzuführen war. Gegen seinen Vorgesetzten, den Reichswehrminister Geßler, konnte der Kommandeur der Reichswehr, von Seeckt, begreiflicherweise nicht gut etwas einwenden. Man brauchte hier also auch keinen, sich auf ein ablehnendes Urteil von Seeckts stützenden Widerstand der vaterländischen Verbände, wie bei der Kandidatur des Dr. Jarres, zu fürchten. Wenn die Kandidatur Geßlers dennoch scheiterte, so ist es anderen Faktoren zu verdanken, deren Erörterung nicht hier zur Sache gehört. Inzwischen war es Stresemann gelungen, einen Teil der vaterländischen Verbände, nämlich den Stahlhelm, dessen Führer Seldte Stresemanns Busenfreund ist, in der Frage der Kandidatur Jarres zum Umfall zu bringen und so hatte die **goldene Internationale ihr Ziel erreicht: Die Kandidatur Dr. Jarres wurde ausgerufen.** Bezeichnend ist, daß jene Industrie- und Bankvertreter, als die Frage der Finanzierung der Wahl angeschnitten wurde, brüsk erklärten, darüber könne erst diskutiert werden, wenn die Personenfrage geklärt sei, mit anderen Worten: es war jenen Kreisen nicht darum zu tun, einen nationalen Mann auf den Schild zu erheben, der das Vertrauen aller wahrhaft vaterländisch empfindenden deutschen Menschen besitzt, sondern vielmehr darum ein ihnen gefügiges Werkzeug auf dem Präsidentenstuhle der deutschen Republik zu wissen. Ein Jarres wird sich im zweiten und entscheidenden Wahlgang nicht halten können gegen den Kandidaten der vereinigten republikanischen Parteien. Das ist den Leuten um Bleichröder und Deutsche Bank auch vollkommen gleichgültig. Für sie ist Richtschnur: entweder **ein bürgerlicher Präsident, der sich ihnen fügt, oder ein republikanischer Präsident, der dies von vorneherein tun wird.** Und so bemüht sich nun der „Rechtsblock" mit Eifer, Fleiß und dem Gelde der jüdischen Banken und Börsen für den „nationalen" Kandidaten Dr. Jarres die Reklametrommel zu rühren. In Bayern ist mit dieser Arbeit der angeblich nicht hebräische Rechtsanwalt Dr. Jung offiziell betraut. Seine politische Vergangenheit wurde bereits im „Völkischen Kurier" einer eingehenden Würdigung unterzogen. Bedenkt man endlich die Tatsache, **daß Adolf Hitler Geld in beliebiger Höhe geboten wurde, wenn er sich für die Kandidatur Jarres einsetze,** so steht das Urteil für jeden vernünftig Denkenden fest, **Jarres ist der Vertrauensmann der goldenen Internationale, ebenso wie es die Kandidaten der Linken sind,** nur mit dem Unterschied, daß man diese Tatsache bei ihm zu **verschleiern** sucht. **Wo bleibt hier wieder einmal** der „souveräne" Wille des deutschen Volkes? Adolf Hitlers Verdienst war es, wieder einmal wie so oft diese dunklen Schiebungen und Machenschaften erkannt und durchschaut zu haben. **Er war wiederum wie schon so oft, das wachende Gewissen der deutschen Nation.**

Es mag Anhänger Ludendorffs geben, die aus taktischen Erwägungen heraus seine Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl bedauern. Zweck dieser Ausführungen ist es, durch eine nüchterne und sachliche Aneinanderreihung von Tatsachen, für die der Schreiber dieser Zeilen die volle Bürgschaft übernimmt, durch eine unerbittliche Entlarvung der angeblich nationalen Kandidatur Dr. Jarres jene Bedenken zum Schweigen zu bringen, ja sie umzuwandeln in **heißen Dank jenem Manne gegenüber, der in selbstloser Aufopferung seiner Person und seines Namens** durch seine Kandidatur es allen aufrechten und ehrlichen Menschen im deutschen Volk ermöglicht, einem Manne, der nach ihrem Sinne ist, die Stimme zu geben, ihm, der uns deutschen Erneuerungs- und Freiheitswillen verkörpert, General Ludendorff.

Erklärung

Zur Reichspräsidentenkandidatur Sr. Exzellenz General Ludendorff erkläre ich meine restlose Zustimmung.

Lehrer Hans Dietrich (Franken) M. d. R.
Infolge Abwesenheit von Berlin verspätet.

Ein unglaubliches Dokument

Herr Stützel, bitte, wollen Sie sich äußern!

„Nr. . . . München, den 11. März 1925.

Staatsministerium des Innern
(Girokonto bei der Staatsbank, München, Postscheckkonto 2227.)

An die Herren Regierungspräsidenten.

Betreff: Versammlungsverbote.
Beilage: 1 Abdruck.

Auf meine Veranlassung hat die Polizeidirektion München am 9. d. M. die für Dienstag angesetzten fünf nationalsozialistischen Versammlungen, in denen Hitler sprechen sollte, verboten. Abdruck dieses Beschlusses liegt an. Ich ersuche, auch im dortigen Regierungsbezirk Versammlungen, in denen Hitler sprechen sollte, keinesfalls zuzulassen und dieses Verbot einfach durch Bezugnahme auf die Begründung im anliegenden Beschluß zu begründen. Zu Ihrer Information füge ich bei, daß Hitler in den letzten Tagen in einer Sektionsversammlung der N.S.D.A.P. in München folgendes ausgeführt hat: „Wer den Kampf mit uns will, der soll ihn haben, wer uns anfaßt, wird von allen Seiten gestochen. Ich werde das deutsche Volk aus dem Befreiungskampfe siegreich herausführen, wenn nicht auf friedlichem Wege, dann mit Gewalt."

gez.: Stützel.

Dieser Entschließung lag ein Abdruck des Beschlusses der Polizeidirektion vom 9. März 1925 betr. Verbot der fünf Versammlungen vom 10. März bei."

Wir wissen noch nicht, ob das vorstehende, uns in die Hand geratene Schriftstück tatsächlich auf Wahrheit beruht.

Sollte dies aber der Fall sein, so erklären wir schon hier, daß das in diesem Schriftstück herangezogene sogenannte Zitat aus einer Rede **Hitlers in einer Sektionsversammlung sinn- und wortgemäß von A bis Z eine infame Fälschung darstellt.**

Es würde dies ganz den gleichen Vorgang darstellen, wir wir ihn bereits anläßlich der Verbotsbegründung von seiten der Münchener Polizeidirektion kennen lernten, die auch als Grundlage ihres Verbotes eine Reihe infamer Fälschungen verwendete.

Wir warten zunächst ab, wie sich das Ministerium des Innern zu dieser Sache äußern wird.

Wir fordern aber schon jetzt alle unsere Ortsgruppenleitungen auf:

Laßt die Ausführungen unserer Redner immer mitstenographieren, da man anscheinend planmäßig versucht, unter Zugrundelegung der niederträchtigsten Verdrehungen und Fälschungen der Bewegung Ziele anzudichten, die sie nicht besitzt, um dadurch die Grundlagen für behördliche Verbote zu erhalten.

Nehmt Euch also vor diesem anscheinend planmäßig organisierten Fälscherdienst in Acht!

Deutscher Arbeiter! Deutsches Volk!

„Du sollst Ludendorff nicht wählen, denn sein Name bedeutet Krieg?!"

Jawohl, er bedeutet Krieg dem ganzen nachnovemberlichen System der Ausbeutung unseres Volkes im Innern,

Krieg der Verschleuderung unseres Nationalvermögens an gerissene Finanzjuden,

Krieg der Verschacherung unserer Reichsinstitute, Reichsbahn, Post, Telegraph, Forste und Wälder an das internationale Großkapital,

Krieg der Ausbeutung unserer Arbeitskraft,

Krieg der feigen Unterwürfigkeit den fremden Sklavenhaltern gegenüber,

Krieg der Preisgabe deutscher Hoheitsgebiete,

Krieg dem feigen Verzicht auf jede deutsche Staatssouveränität,

Krieg unserer Wehr- und damit Rechtlosigkeit auf dieser Erde,

Krieg dem Standesdünkel und Klassenirrsinn, kurz

Krieg jenem System, das unser Volk zum europäischen Neger degradierte und afrikanische Neger zu Wächtern und Sklavenhaltern deutscher Kultur machte,

Krieg der jämmerlichen Feigheit und Halbheit, dem Verrate und der bewußten Schlechtigkeit, die unser Vaterland der Ausbeutung der ganzen Welt freigaben.

Wer also den Frieden unserer dauernden **Versklavung, der Auspressung unserer Volkskraft,** der **Ausplünderung** unserer **schaffenden Arbeit** will, der wähle die **Erfüllungs- und Barmatkandidaten.**

Wer aber den Krieg wünscht gegen die Ausbeuter, Erpresser und Ausplünderer unseres Volkes und seiner Arbeitskraft, der wähle den Kandidaten der deutschen Opposition

Ludendorff

Für die deutsche Opposition: Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Deutsche! Frontsoldaten!

„Unbesonnene" kämpften 4½ Jahre an der Front!

Die „Besonnenen" blieben zu Hause!

„Unreife Elemente" kämpften in Oberschlesien für die Erhaltung des Reiches.

Die „Reifen" sperrten sie dafür ein.

„Verantwortungslose Phantasten" haben 6 Jahre das Volk um Widerstand gegen Versklavung und Unterdrückung aufgerufen.

Die „verantwortungsbewußten Politiker" Neudeutschlands haben in 6 Jahren Deutschland in Grund und Boden gewirtschaftet.

Vor lauter „Besonnenheit" und „Reife" geht unser Volk und Vaterland langsam aber sicher zu Grunde.

Darum heraus aus den ausgefahrenen Geleisen der Novemberlinge!

Wählt einen Mann, der mit entschlossenem Griffe das Steuer des führerlosen Wracks herumreißt, wählt

Ludendorff!

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Deutscher!

Du mußt am 29. März 1925 sagen, ob Dir die Ebert-Republik gefallen hat oder nicht.

Du mußt Dich entscheiden, ob es so bleiben soll, wie in den 6 Jahren Ebertscher Regentschaft seit dem glorreichen November 1918, oder nicht.

Ob Du einverstanden bist, daß der Jude befiehlt und der Deutsche gehorcht, oder nicht.

Ob Du Dich damit abfindest, daß Deine Spargroschen endgültig verloren sind, oder ob Du noch Wert darauf legst, daß Dir eines Tages das Ergebnis Deines Fleißes und Deiner Arbeit und jahrelanger Sparsamkeit wieder redlich zurückerstattet wird.

Du mußt wählen zwischen

Barmatrepublik oder Volksstaat
Sklavenkolonie oder Rechtsstaat
Juda oder Deutschland

Deutscher, entscheide Dich und gib Deine Stimme

einem Manne Ludendorff!

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes!

Völkisch gesinnte Männer und Frauen!

Wer über M. 10.— verfügt, gebe 10 Mark zur Vervielfältigung und zur Verbreitung dieser Flugblattexte; wer über 1 Mark verfügt, schließe sich mit 10 anderen zusammen, bilde einen kleinen Ausschuß und versuche auf diesem Wege der Sache zu dienen.

Münchner Beobachter

Mit zweierlei Maß

Die Bayerische Volkspartei — Verzeihung, unsere hohe Staatsregierung — hat nach den letzten Versammlungsverboten in München, Bamberg, Fürth und Schwandorf offenbar die schöne Absicht, ungeachtet der Aufhebung des Ausnahmezustandes, über die nationalsozialistische Bewegung in ganz Bayern die Mundsperre zu verhängen. Eine gesetzliche Handhabe besitzt sie dazu allerdings nicht, aber im republikanischen Deutschland wird uns ja fast täglich die Wahrheit des alten Spruches, daß Macht vor Recht geht, vor Augen geführt. Man mißt eben mit zweierlei Maß.

Dies zeigt sich so recht deutlich, daß man den Kommunisten die Abhaltung einer Massenversammlung zwecks Vorführung ihres Kandidaten für den Reichspräsidentenposten ruhig erlaubte, obschon man von vornherein wissen mußte, daß es von blutrünstigen Phrasen nur so knallen würde. Außerdem beweisen doch die Räterepublik in München, ferner die Aufstände im Ruhrgebiet, in Mitteldeutschland und zuletzt in Hamburg, die Tausenden von Menschen das Leben kosteten, und schließlich der Tschekaprozeß in Leipzig, daß die Kommunisten wahrlich keine Salonrevolutionäre sind. Was dagegen uns Nationalsozialisten betrifft, so sind wir noch nicht auch nur über eine einzige Leiche gegangen, wohl aber schritten jene Kreise, die uns seit anderthalb Jahren in jeder Weise drangsalieren und schikanieren, kaltblütig über unsere Leichen hinweg. **Oder waren die 22 Toten am 9. November 1923 etwa Polizisten oder Reichswehrleute?**

Tut nichts zur Sache. Die Kommunisten können so blutdürstig reden, wie sie wollen, sie können ihren Reden auch die entsprechenden Taten folgen lassen — die heutigen Machthaber in Bayern behandeln sie trotzdem mit Glacéhandschuhen. Man weiß warum. Steckt doch hinter ihnen dieselbe Rasse, über deren Wegbleiben von Bayern die amtlichen und nichtamtlichen Verfechter der „Staatsautorität" ein solches Jammergeschrei erheben, daß einem darüber schier das Herz im Busen bebt! Die Kommunisten werden dem alljüdischen Geldsack niemals ernstlich auf den Leib rücken, und darum dürfen sie auch nicht ernstlich bekämpft werden. Da steckt des Pudels Kern.

So konnte denn der kommunistische Reichstagsabgeordnete Ernst Thälmann, den seine Partei auf den Reichspräsidentensitz erheben möchte, u. a. folgendes nach übereinstimmenden Zeitungsberichten sagen:

„Die Organisation der Revolution ist der Punkt, vor dem man jetzt steht. Die Kommunisten sind die Soldaten und Pioniere der Revolution. Darum auf von Gefecht zu Gefecht, von Schlacht zu Schlacht bis zum Siege der proletarischen Revolution."

Das ist doch so deutlich gesprochen wie nur möglich. Und nach den Blutbädern, die bei den unterschiedlichen Kommunistenrevolten bisher in Deutschland angerichtet wurden, kann man Gift darauf nehmen, daß bei einem Siege des Kommunismus Millionen von Deutschen auf die Schlachtbank geführt werden würden. Im Zeichen des jüdischen Sowjetsterns.

Adolf Hitler aber, der die ungeheuere Gefahr des Marxismus erkannt und in unermüdlicher Arbeit das deutsche Volk darüber belehrt hat, wird das Reden unter den nichtigsten Vorwänden verboten.

Quem deus perdere vult, dementat prius. Denjenigen, den Gott verderben will, blendet er vorher. Dieses Schicksal wird auch der Bayer. Volkspartei und ihren Drahtziehern bereitet werden.

J. St.—g.

*

Wohltätigkeitsfest. Der Pionier- und Verkehrstruppenverein München, der älteste Verein der technischen Waffen in Bayern, hält am Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Löwenbräukellers ein Konzert mit auserlesenem Programm zu Gunsten der Unterstützungskasse des Vereins. Die Münchener waren mit ihren Pionieren nicht allein im Weltkriege, sondern auch bei elementaren Katastrophen zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden. Darum ist die Münchener Einwohnerschaft gebeten, die gemeinnützigen Bestrebungen dieses Vereins kräftig zu unterstützen, indem sie diese Wohlfahrtsveranstaltung mit ihrem Besuche beehrt. Es konzertiert die gesamte Kapelle des Pionier-Batl. Nr. 7 unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister Schifferl.

Verdienstmedaille des Bayerischen Industriellen-Verbandes. Der Bayerische Industriellen-Verband teilt mit, daß als nächster Verleihungstermin für die Verdienstmedaille des Verbandes nebst Ehrendiplom für Arbeiter und Angestellte industrieller Betriebe Bayerns der 1. August 1925 festgesetzt wurde. Anträge, Formulare und Verleihungsbestimmungen können durch das Bureau des Bayerischen Industriellen-Verbandes (München, Sonnenstraße 5/I. Tel. 55806) bezogen werden. Der Verband bittet die Stellung von Anträgen bis 30. April 1925 an seine Geschäftsstelle zu richten, da sonst aus bureautechnischen Gründen eine Gewähr für rechtzeitige Erledigung der Anträge nicht übernommen werden kann.

Schubert-Abend. Der Münchener Volksbildungsverein veranstaltet für seine Mitglieder, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, kostenlos am Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus (Mathildensaal), Mathildenstraße 4, einen Schubert-Abend, unter Mitwirkung des Herrn Professors Dr. Freiherrn von der Pfordten, der Hofopernsängerin Maria Jerabek, der Akademielehrerin Winter-Brückner und eines Kammerorchesters (Dirigent Lehrer Kolb).

Das Kammerorchester des Vereins Studentenhaus in München gastierte am 12. März zum ersten Male in der Pfalz, und zwar in Bad Dürkheim. Die Erfolge in Franken, und zwar in Nürnberg, Kulmbach und Worms erwiesen sich als Auftakt, der verheißungsvoll die Pfälzer Reise einleitete. Die ersten Konzerte gestalteten sich zu großen künstlerischen Erfolgen. Die begeisterte Aufnahme durch Behörden und Publikum gestaltete sich überaus herzlich. Es konnten bereits ansehnliche Beträge dem Verein Studentenhaus nach München überwiesen werden.

Mainz und die kommende Reisezeit. Häufig begegnet man, namentlich im unbesetzten Gebiet dem Vorurteil, daß für die Unterbringung der Fremden in Mainz nur unvollkommen gesorgt sei. Die vorhandenen Hotels wären meistens besetzt und die Reisenden infolgedessen gezwungen, in den Nachbarstädten zu übernachten. Diese irrige Ansicht stammt aus der Zeit, in der eine Anzahl von Hotels und Hotelräumen durch die Besatzungsbehörden beschlagnahmt waren und tatsächlich gewisse Schwierigkeiten für die Unterbringung der Fremden bestanden. Heute trifft das indessen nicht mehr zu, und es ist deshalb nötig, die Weiterverbreitung jenes eingewurzelten Vorurteils zu verhindern und seine, die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt empfindlich schädigende Wirkung aufzuheben. In Wahrheit liegen nämlich gegenwärtig die Dinge so, daß nicht weniger als 35 gut geführte Hotels und Fremdenpensionen mit insgesamt 1400 Betten den Reisenden hier zur Verfügung stehen. Sie sind zum großen Teil völlig neu hergerichtet und ausgestattet, mit Dampfheizung, Baderäumen, fließendem warmen und kaltem Wasser, Zimmertelephon usw. versehen und dadurch imstande, jeden Anspruch, auch den verwöhntesten, zu befriedigen. Der Fremde, der Mainz besucht, und sei es auch in den Wochen stärksten Reiseverkehrs, findet in diesen Hotels und Pensionen alles, was er an Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten verlangt und ist hier mindestens ebensogut aufgehoben wie etwa in Wiesbaden oder in Frankfurt a. M.

Aus der Bewegung

Wahlversammlungen der Münchener Sektionen der N.S.D.A.P.

Dienstag:

Sektion Neuhausen: Gasthof „Deutsche Eiche", Blutenburgstraße 85.

Sektion Laim: Restauration Bürgerbräu, Agrikolaplatz.

Sektion Sendling: Gasthof „St. Margaret", Daiserstraße.

Sektion Schwabing: Gasthaus „Blüte", Blütenstraße, außerordentliche Mitgliederversammlung.

Mittwoch:

Sektion Haidhausen: Hofbräuhauskeller, Äußere Wiener Straße.

Sektion Westend: Hackerkeller, Theresienhöhe, Nebenzimmer.

Sektion Süd: Gasthaus „Herzog Ludwig", Rothmundstraße.

Sektion Au-Giesing: Franziskanerkeller, Hochstraße, außerordentliche Mitgliederversammlung.

Donnerstag:

Sektion Innenstadt: Gasthaus „Belvedere", Rumfordstraße.

Bei diesen Wahlversammlungen ist das Erscheinen sämtlicher Sektionsmitglieder Pflicht. Nichtorganisierte Gesinnungsfreunde, die sich für unsere Wahlarbeit zur Verfügung stellen wollen, sind freundlichst eingeladen.

Zur Wahlvorbereitung und Wahlarbeit ist eifrige Betätigung aller verfügbaren Kräfte unbedingt erforderlich. Die ehemaligen Mitglieder des Völkischen Rechtsblocks werden hiermit dringend ersucht, den Besprechungen in den Sektionen der N.S.D.A.P. beizuwohnen und mitzuarbeiten.

Dr. Rudolf Buttmann.

Deutsch-völkischer Turnverein München, e. V., im Deutschen Turnerbund (1919).

Der Verein begeht am 2. Ostermond (April) 1925, abends 8 Uhr, im großen Saale des Bürgerbräukellers, Rosenheimer Straße, sein

1. Gründungsfest mit Bismarckfeier,

wozu alle völkischen Verbände, Nationalsozialisten, Frontkrieger und alle Freunde unserer völkischen Turnsache herzlichst eingeladen und willkommen geheißen werden.

Durch turnerische Vorführungen der Frauen- und Jungmänner-Riegen, Faustkämpfe, Kampf- und Gewandtheitsspiele wird der Turnverein ein Bild von der im abgelaufenen Vereinsjahre geleisteten turnerischen Arbeit geben. Die musikalischen Darbietungen werden von der Musikriege des Vereins bestritten.

Trotz gewaltiger zu überwindender Schwierigkeiten hat sich der Verein durch rastlose Tätigkeit des Turnrates behaupten können und steht heute gefestigter denn je da.

Der Verein erhofft sich, in der sicheren Überzeugung, daß die Berechtigung für das Bestehen eines völkischen Turnvereins in München von der völkischen Bewegung richtig erkannt wird, einen recht zahlreichen Besuch seines ersten Gründungsfestes.

„Treu Heil!"
Deutsch-völkischer Turnverein München, e. V., im Deutschen Turnerbund (1919).
Der Turnrat.

Aus Bayern und Reich

Versammlungsverbot in Schwandorf.

Schwandorf, 19. März.

Die Absicht der bayerischen Staatsregierung, die Führer der nationalsozialistischen Bewegung, vor allem Adolf Hitler selbst, in der Öffentlichkeit nicht zu Wort kommen zu lassen, geht auch daraus hervor, daß der Stadtkommissar für Schwandorf Brandner nicht nur eine öffentliche Versammlung verbot, bei der Hitler, Esser und Straßer sprechen sollten, sondern auch die Kreistagung selbst, zu der nur Mitglieder der N.S.D.A.P. Zutritt gehabt hätten. Eine sonderbare Rechtsauffassung. Dabei ist Gregor Straßer bekanntlich Mitglied des Reichstages! Die bayerischen Staatsbehörden nehmen sich also sogar die Freiheit heraus, Reichstagsabgeordneten zu verbieten vor einer geschlossenen Versammlung zu sprechen. Dem behördlichen Schrieb entnehmen wir jene Stellen, die geistiges Eigentum des Stadtkommissars zu sein scheinen, denn im übrigen ist die Begründung beinahe wörtlich der entnommen, womit man uns die Abhaltung der 5 Versammlungen in München untersagte. Es heißt darin u. a.:

Anordnung: 1. Die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Kreisgeschäftsstelle Oberpfalz, Schwandorf, für Sonntag, den 22. März 1925 in der Turnhalle zu Schwandorf geplante Abhaltung des Kreisverbandstages und einer sich anschließenden öffentlichen Versammlung, in welch beiden Versammlungen der Führer Adolf Hitler als Redner auftreten soll, werden verboten.

2. Ebenso wird die bei dem vorstehend erlassenen Verbote für den vorgenannten Tag in der Turnhalle in Schwandorf geplante öffentliche Versammlung, in der die Parteimitglieder Reichstagsabgeordneter Straßer und Hermann Esser sprechen sollen verboten.

3. Gebühren bleiben außer Ansatz.

Aus der Begründung:

Für das unter Ziffer 1 ausgesprochene Verbot wird auf die Begründung des Beschlusses der Polizeidirektion München in Nr. 56 der bayer. Staatszeitung vom 9. März 1925 Seite 1 „Vorbeugende Maßnahmen" Bezug genommen. Was das Verbot unter Ziffer 2 anbelangt, so wird folgendes bemerkt: Die am Freitag, den 27. Februar 1925 im Bürgerbräukeller in München stattgefundene nationalsozialistische Versammlung hat durch die Äußerungen des Führers der Partei Adolf Hitler lebhafte Beunruhigung in der Bevölkerung ganz Bayerns hervorgerufen und die Besorgnisse erweckt, daß unter ihren gegenwärtigen Führern die Nationalsozialistische Arbeiterpartei eine den Staat gefährdende Entwicklung nimmt. Die Parteimitglieder Esser und Straßer nehmen in der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit Adolf Hitler eine führende Rolle ein; sie haben daher mit gleichen Mitteln und auf gleichem Wege das gleiche Ziel wie Adolf Hitler zu verfolgen. Es besteht daher mit Recht die Befürchtung usw., usw. Gegen diesen Beschluß ist Beschwerde zur Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern, zulässig.

Der Berliner würde dazu sagen ... Aber nein, unsere hohen Behörden verstehen bekanntlich keinen Spaß.

Offiziere und Soldaten der alten Armee!

Habt Ihr Euch draußen geduckt, oder seid Ihr mit freier Brust dem Feinde entgegengegangen? Habt Ihr Euch um einen Entschluß herumgedrückt oder habt Ihr Euch klar entscheiden müssen? Habt Ihr Euch hinter dem Ofen versteckt, oder seid Ihr mit Hurra in den Feind eingebrochen? Auch heute gilt es klar Stellung zu nehmen. Einen ganzen Entschluß fordert das deutsche Volk heute von Euch: Ihr habt zu wählen zwischen

Kurfürstendamm oder Potsdam!

Eine „mittlere" Linie gibt es nicht.

Wählt als Soldaten! Wählt Eueren Generalquartiermeister

Ludendorff.

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Deutsches Volk!

Wähle das kleinere Übel.

Mit dieser bescheidenen Empfehlung preisen die Parteien der

„bürgerlichen Weltanschauung"

ihren Kandidaten an.

Sechs Jahre lang schon hat sich das deutsche Volk immer mit dem **„kleineren" Übel** abgefunden und ist dabei in immer größeres Übel geraten.

Um „Schlimmeres" zu verhüten, schloß man den Waffenstillstand!

Um „Ärgerem" entgegenzutreten, unterschrieb man Versailles!

Um „Böserem" vorzubeugen, opferte man Oberschlesien!

Um das „Schlimmste" zu vermeiden, gab man das Ruhrgebiet auf!

Um das „Letzte" zu retten, unterschrieb man das Dawesgutachten und gab damit praktisch das Letzte hin!

Das alles galt und gilt als Beweis der außerordentlichen **„Klugheit"** der Novemberpolitik roter und bürgerlicher Erfüllungsstrategen.

Wir nehmen dagegen Stellung.

Clausewitz sagt:

„Ich erkläre und beteuere der Welt und Nachwelt, daß ich die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, für das Verderblichste halte, was Furcht und Angst einflößen können; ... daß ich die warnenden Begebenheiten in alter und neuer Zeit, die weisen Lehren ganzer Jahrhunderte, die edlen Beispiele berühmter Völker nicht in dem Taumel der Angst unserer Tage vergesse und die Weltgeschichte hingebe für das Blatt einer lügenhaften Zeitung."

Deutsche!

Nicht das kleinere Übel sollt Ihr wählen, sondern einen ganzen Mann.

Zusammengebrochene Völker sind noch niemals über dem Umweg des „kleineren Übels" zur Erringung ihrer Freiheit gekommen, sondern ewig nur durch die Führung eines entschlossenen Helden.

Wer an der Zukunft verzweifelt, wählt das „kleinere" Übel,

Wer die Freiheit ersehnt, wählt den Mann der eisernen Faust,

Ludendorff

Für die deutsche Opposition:
Adolf Hitler.

Deutsche Kriegsbeschädigte! Deutsche Kriegshinterbliebene! Deutsche Kriegerwitwen!

Ihr staunt wohl alle in den letzten Wochen über das **massenhafte Geld**, das in unserem Vaterlande der Staat in besorgter Teilnahme den **Privatschatullen** der Herren **Barmat, Hölle und Kutisker** usw. zur Vertiefung und Ausbreitung unserer Schieberkonzerne zur Verfügung stellt.

Ihr staunt wohl auch über das Mißverhältnis, das zwischen den Millionen besteht, die der Staat denen gibt, die sich im Kriege in natürlich „selbstlos aufreibender" Tätigkeit dem Vaterland erhielten und den wenigen Mark und Pfennigen, die er für diejenigen übrig hat, die entweder das Teuerste, Vater oder Gatten, opferten oder selbst zu Krüppeln wurden.

Ihr staunt wohl, in wie zweckmäßiger Weise **der Staat die Verteilung der blutigen Steuergroschen unseres arbeitenden Volkes zwischen Kriegsgewinnlern und Kriegsopfern „regelt"!**

Wundert Euch aber nicht!

Solange unser Volk, wie in den letzten sechs Jahren, nur regiert wird von Etappen- und Heimathelden, wird die Sorge des Staates auch mehr den Heimatkriegern gelten als den Frontkämpfern und ihren Hinterbliebenen.

Ihr habt sie jetzt 6 Jahre lang kennen gelernt!

Wollt Ihr die nächsten 7 Jahre weiter darben?

Wenn ja, dann gebt nur Euere Stimme einem dieser **Zivilzylinder, Finanzvertreter** und **Erfüllungspolitiker!**

Wenn aber nein, wenn Ihr wollt, daß sich endlich der Staat Euerer erinnert und die Milliarden nicht mehr dem internationalen Finanzkapital, dem **Erfüllungswahnsinn**, sowie dem in- und ausländischen Spekulantengesindel in den Rachen wirft, sondern den **zerschossenen Helden** und ihren **Weibern** und **Kindern gibt**, was ihnen gebührt, dann gebt Eure **Stimme** dem **Kandidaten**, der für sein Volk selber schon im Kugelregen stand, zwei Söhne dem Vaterlande zum Opfer brachte, die Leiden der Front besser kannte, als irgend einer und im letzten Soldaten der alten Front auch heute noch den ersten Deutschen sieht, der nicht in der Erfüllung Euerer Forderungen eine **Gnade** erblickt, sondern nur die **Herstellung eines heiligen Rechtes.**

Gebt Euere Stimme dem Generalquartiermeister

Ludendorff

Und mögen dann alle Schieberkonzerne in Deutschland zu Grunde gehen, dem Mann aus dem Volke wird geholfen werden.

Für die deutsche Opposition:
Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Volksgenossen!

„Ihr sollt Ludendorff nicht wählen, denn er ist wohl ein guter General aber ein schlechter Politiker", so winseln die Vertreter unserer glorreichen Erfüllungspolitik.

Also wählt die Erfüllungs- und Barmatkandidaten. Sie sind allerdings keine Generäle, aber dafür die besten „Politiker", die Deutschland je besaß. Daher der enorme Aufstieg unseres Vaterlandes, die ungeheuere Zunahme unseres Nationalvermögens, der steigende Reichtum der breiten Massen, der sich ununterbrochen hebende Verdienst des arbeitenden Menschen und die dauernde Zunahme der Freiheit, Würde und Schönheit unseres Daseins und des Ansehens des deutschen Volkes in der Welt.

Wer die Kandidaten der Novemberparteien oder bürgerlichen Kompromiß- und Erfüllungs-Jongleure für gewaltige Politiker hält, der gebe seine Stimme unbedingt den ruhmreichen Vertretern der

Politik der daitschen Republik!

Wer aber einsieht, daß dieses ganze Pack politischer Hohlköpfe oder aufgeblasener Schwätzer in Wirklichkeit verschleudert hat, was der deutsche Soldat mit seinem Blute einst erwarb, der gebe seine Stimme nicht einer republikanischen Ballonmütze oder einem bürgerlichen Angstzylinder, sondern dem

Stahlhelm Ludendorff

Denn wir sind der Meinung, daß der letzte Fuhrknecht des kämpfenden Heeres einst noch immer ein besserer Politiker war, als der grandioseste Schwätzer unserer parlamentarischen Polsterklubs.

Für die deutsche Opposition: Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Kein Verzicht Ludendorffs

Wie die „M. N. N." melden, sollen Bestrebungen seitens der norddeutschen Völkischen im Gange sein, Ludendorff zum Verzicht auf seine Kandidatur zu bewegen.

*

Wir sind in der Lage, dieser Meldung auf das nachdrücklichste entgegenzutreten. General Ludendorff denkt nicht daran, auf die einmal ausgesprochene Kandidatur zu verzichten. Der Zweck dieser Meldung ist durchsichtig. Die Anhänger Ludendorffs sollen verwirrt werden. Der „Einheits"-Kandidat Jarres kann nie und nimmer im ersten Wahlgange endgültig zum Reichspräsidenten gewählt werden.

Es ist nicht Ludendorffs Art, von einem nach reiflicher Überlegung gefaßten Entschlusse zurückzutreten.

Deutsche Staatsbürger!

Bürgerliche Jammertrompeter winseln in ihren Gazetten:

Hu! Die Ruhe und Ordnung ist in Gefahr, wenn Ihr den Ludendorff wählt!

Jawohl, die Ruhe und Ordnung der November-Republik ist dahin!

Die Ruhe, mit der das **galizische** und andere **Lumpen-** und **Schieberpack** seit 6 Jahren Deutschland ausplündert, mit der die **Kriegs-, Revolutions-, Inflations-** und **Stabilitätsgewinnler** mit Unterstützung roter und schwarzer Parteiminister und Regierungsgrößen das deutsche Volk bestehlen und verkaufen: diese Ruhe ist vorbei!

Die **„Ordnung"**, daß die anständigen Menschen **schikaniert, verfolgt** und ins **Gefängnis** gesperrt werden, die **Lumpen** aber **frei** herumlaufen und **bezahlte Landesverräter** ungestraft unser Vaterland verschachern können, diese **„Ordnung"** hört auf!

Wollt Ihr aber eine Ruhe und Ordnung, in der der deutsche Staatsbürger sein Recht erhält, in der der anständige Mensch etwas zu sagen hat, die Lumpen aber das Handwerk gelegt wird, dann könnt Ihr nur einen Mann wählen:

Ludendorff.

Für die deutsche Opposition: **Adolf Hitler.**

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes!

Parteigenossen schließt Euch sofort überall zu Wahlausschüssen zusammen, bildet Propagandazellen, sammelt unter Euren Freunden und Anhängern, laßt diese Flugblatt- und Plakattexte abdrucken und verbreitet sie als Flugblätter und Plakate. Uns stehen nicht die Mittel des Großkapitals zur Verfügung, sondern nur der ehrliche Wille, sowie der Opfersinn unserer Anhänger. * Verwendet zum Abdruck immer die zunächstgelegenen Druckereien.

Anordnung der Parteileitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei!

Parteigenossen und Parteigenossinnen! Nationalsozialisten!

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei tritt in den Wahlkampf für einen neuen Reichspräsidenten ein.

Sie gibt ihre Stimme dem Kandidaten der nationalen Opposition, Ludendorff.

Der Parteileitung stehen Mittel zu einer zentralen Durchführung des Wahlkampfes nicht zur Verfügung. Sie ordnet deshalb folgendes an:

1. Diese Sondernummer des „Völkischen Beobachters" ist Wahlzeitung. Sie enthält die Texte derjenigen Aufrufe und Flugblätter, die im gesamten Reichsgebiet zu verbreiten sind.

Die einzelnen Ortsgruppen müssen aus ihren eigenen Mitteln die in dieser Zeitung vorgedruckten Flugblätter vervielfältigen lassen, und zwar als Flugblätter sowie in Plakatform.

2. Zu diesem Zwecke bilden sich in sämtlichen Orten sofort Wahlausschüsse, insofern nicht festgeschlossene Ortsgruppen der Partei bereits vorhanden sind und von sich aus die Propaganda übernehmen.

Es können in jedem Orte mehrere Ausschüsse gebildet werden. Sie können in gegenseitigen Konkurrenzkampf treten, wobei als bester Ausschuß derjenige zu gelten hat, der die meiste Arbeit leistet

3. Die Aufgabe sämtlicher Ortsgruppenleitungen sowie der zu bildenden Wahlausschüsse der nationalen Opposition sind:

a) Sofortige Sammlung von Geldern zur Drucklegung und Weiterverbreitung der im „Völkischen Beobachter" sowie den anderen völkischen Organen enthaltenen Aufrufe und Proklamationen.

Es ist Pflicht eines jeden Wahlausschusses, mindestens 20 M. zu sammeln und dafür 10000 der durch den „Völkischen Beobachter" oder die sonstigen völkischen Organe bekanntgegebenen Kundgebungen in Flugblattform drucken zu lassen und ihre Verbreitung zu besorgen.

b) Etwa erforderliche polizeiliche Genehmigungen sind rechtzeitig einzuholen.

c) Sicherung der Durchführung der Wahl selber.

Parteigenossen, zeigt, daß ihr zu blitzschneller Organisation fähig seid und daß die Bewegung trotz ihres Mangels an Geld dennoch ihren Willen zu äußern in der Lage ist.

Für die Parteileitung: **Adolf Hitler**

Deutsche Volksgenossen!

Die „Einheitsfrontler" marschieren auf mit Pauken und Trompeten und einem großen Geldsack und rufen Euch zu:

„Wählt den braven nationalen Kandidaten!"
„Zersplittert Euch nicht, sammelt Euch, einigt Euch!"
Wählt den Mann, der allen recht ist und es allen recht macht! Aber um Gotteswillen keinen, der dem bösen Feinde drinnen und draußen weh tut.

Wir kennen sie, die „nationalen" Führer des neuen Deutschland!
Die „so" und „so" sein können;
die immer und überall voll und ganz auf dem Boden der Tatsachen stehen;
die die Monarchie lieben und die Republik schützen;
die im Herzen schwarzweißrot sind und die schwarzweißroten Fahnen und Kokarden verbieten und verfolgen;
die vom Novemberverbrechen reden,
die Erben des Novembers 1918 aber wie die Fürsten mit militärischem Pomp ehren,
sie durch das Republikschutzgesetz schirmen,
nationale Männer aber ins Gefängnis werfen oder dem Feinde ausliefern;
die Frauen und Kinder bei nationalen Kundgebungen von Polizei niederknüppeln lassen,
die auf deutsche Volksgenossen schießen lassen,
die dem Feinde in Sicherheitspakten urdeutsches Land, ohne das Volk oder seine Vertreter zu fragen, für immer preisgeben,
die dem Präsidenten Genossen Ebert nach dem Magdeburger Vernichtungsurteil seine „Vaterlandsliebe" im Munitionsstreik bestätigen!
Nein, wir danken für diese „nationalen" Heroen!

Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben!

Stellt einen Mann an die Spitze des Reiches, der die Schufte und Schurken in unserem Lande zu Paaren treibt, der das Judenpack und das zugewanderte Gesindel mit eisernem Besen hinausfegt aus unserem Vaterlande;
der die Volksverräter und Verderber, die Revolutionsbetrüger endlich zur Verantwortung zieht;
der Schieber und Wucherer an die höchsten Bäume hängen läßt,
der nicht vor jedem ausländischen Laffen auf den Knien herumrutscht,
der Schluß macht mit dem Erfüllungsschwindel,
und aus der Barmat-Republik wieder ein Deutsches Reich schafft.
Wählt kein Männchen, sondern den Mann:

Ludendorff

Für die deutsche Opposition.
Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Im Namen der nationalen Einheitsfront!

Mit dieser Devise marschierte das deutsche Volk unter der Führung Cunos in den Ruhrkampf.

Während die bürgerlichen Einheitsfimmler begeistert von den schönen Tiraden ihrer Presse und einigen schwungvollen Reden Cunos schon in einen förmlichen Siegesrausch gerieten und die Macht am Rhein hinauszuschmettern begannen, haben wir damals gewarnt.

Wir glaubten nicht an die Möglichkeit eines Sieges unter der Führung eines schwachen Mannes.

Man hat uns als Dank dafür gescholten und zum „Störer" der nationalen Einheitsfront zu stempeln versucht.

8 Monate später war das Ruhrgebiet verloren, der Bismarck Nr. 2, Cuno, sang- und klanglos verschwunden, die Einheitsfrontler aber verließen schweigend ihr literarisches Kampffeld.

Die Geschichte hat uns also recht gegeben.

Heute warnen wir wieder!

Wählt nicht einen „Einheitskandidaten", dessen allgemeine günstige Aufnahme immer nur in der Wertlosigkeit seiner Person zu ruhen vermag!

Deutscher Offizier und deutscher Student!
Deutscher Soldat und deutscher Arbeiter!
Deutscher Beamter und deutscher Bauer!

Wie wollt Ihr es vor der deutschen Geschichte verantworten, vor den spätesten Nachkommen rechtfertigen, daß Ihr in der Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Volkes die wenigen „Männer", die das Schicksal uns noch überließ, übergebt und Nullen zu Führern unseres Volkes macht?

Ihr könnt die kleinen Geister wählen, aber die Rache des Schicksals wird Euch genau so schlagen, wie es unser deutsches Volk schon schlug, zur Strafe für all die Zwerge, die seit Bismarcks Ende politische Führer unseres Volkes waren.

Wer auch nur M. 20.— opfern kann, lasse auf seine Verantwortung und seine Kosten diese Flugblatt-Texte abdrucken und sorge für ihre Verbreitung!

Bestellschein.

An das Postamt

Hier.

Hiermit bestelle ich die wöchentlich sechsmal erscheinende Zeitung

„Völkischer Beobachter"

Herausgeber Adolf Hitler
Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München, Thierschstraße 15

für Monat April 1925

z. Preise v. M. 3.25

Name ....

Wohnort ....

Bezirk ....

Straße ....

(Deutlich ausfüllen und dem Briefträger mitgeben oder in den nächsten Briefkasten werfen oder beim Postamt selbst bestellen.)

NB. (für die Postanstalt). Der „Völkische Beobachter" ist unterm 25. Februar 1925 zum Postvertrieb ab 1. März 1925 beim Postamt 4 (Zeitungspostamt), München, angemeldet worden.

Durch eure Schuld verlieren wir die Zukunft!

Wer die Verantwortung für sein Handeln der deutschen Zukunft gegenüber zu übernehmen bereit ist, der wählt

weder einen internationalen Parteilumpen, noch einen
bürgerlichen Tatsachenrutscher,

sondern

einen nationalen Helden:

Ludendorff

Für die deutsche Opposition.
Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich Thierschstraße 15

Verantwortlich für die Schriftleitung: Josef Stolzing-Cerny; für den Anzeigenteil: Otto May. Verlag: Franz Ehers Nachfolger. Rotationsdruck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn. Sämtliche in München.

Stahlhelm gegen Zylinder

Deutschel

Ludendorff hat im Weltkrieg die deutsche Heimaterde vor dem Feind geschützt, sein Name war uns allen Hoffnung und Gewähr des Sieges. Sein unerschütterlicher stahlharter Wille machte immer wieder gut, was die Diplomaten verdarben, bis der Dolchstoß der verhetzten Massen die Widerstandskraft des Feldheeres brach und Ludendorff auf Betreiben der Verständigungspolitiker entlassen wurde. Fünf Jahre riesenhafter Leistungen, voll Heldentum und Mannesmut, sind mit dem Namen Ludendorff für immer verbunden.

Ebert, ein typischer Parteipolitiker, der Deutschlands Heldenkampf von hinten angesehen hatte, war am Munitionsarbeiterstreik hervorragend beteiligt. Unzählige deutsche Soldaten mußten auf diese Weise wehrlos zugrunde gehen. Er schwang sich mit Hilfe eines gefügigen Parlamentes zum Reichspräsidenten auf. Seine sogenannte Regierung führt durch schwerste Erschütterungen, Raub und Plünderung, Aufstände im Inneren, Gewalttat der Feinde, immer weitere Besetzung deutschen Landes. Wucher, Betrug und Schiebung breiten sich aus wie ein fressendes Geschwür. Der staatliche Riesenbetrug der Inflation beraubt das ganze deutsche Volk um alle seine Ersparnisse. Staatlich sinkt Deutschland immer tiefer in vollkommene Ohnmacht hinab. Die Dawesgesetze werden unter seiner Regierung angenommen. Damit scheidet Deutschland aus der Reihe der souveränen Staaten aus. Er stirbt kurz vor Ablauf seiner Amtszeit, mit fürstlichem Aufwand wird er von den Revolutionsgewinnlern zu Grabe getragen. Wirkliche Arbeiter sieht man keine im Trauerzug — sie haben keine Trauer — alle ihre Hoffnungen, die sie an die marxistischen Versprechungen geknüpft haben, sind unerfüllt geblieben. Ärmer, elender und rechtloser waren sie niemals.

Simons tritt als Stellvertreter für kurze Zeit an Eberts Stelle, ein Mann ohne Kraft, ein Erfüllungspolitiker von Parlamentsgnaden.

In der kurzen Zwischenzeit bis zur Wahl soll nun das Volk von neuem von den Parteien eingeseift werden. Männer werden vorgeschlagen — die keine Männer sein dürfen. Es soll ja alles beim jetzigen Zustand bleiben. Die Minister, die Regierung, die Parteibonzen, die Bankiers, die Verbandsdirektoren befinden sich alle in ausgezeichneter Lage, bekommen hohe Gehälter, haben einflußreiche Freunde (Barmat), wenn sie sich auch hinterher als Lumpen herausstellen. Das Geld verzinste sich noch nie so hoch wie in der Ebertrepublik. Wozu also eine Änderung? Das Volk kann sich ja nicht mehr helfen. Seine Ersparnisse sind ihm durch die III. Steuernotverordnung geraubt worden — Dr. Luther ist Reichskanzler.

Thälmann wird von den Kommunisten präsentiert. Er soll Meisterboxer sein. Wir gedenken mit Grausen an die kommunistischen Experimente in München, an die Mordtaten bei den verschiedenen kommunistischen Aufständen — an Hölz, Levinee, Radek — und an die völlige Zerstörung von Staat und Wirtschaft in Rußland.

Brauns — ein alter Marxist, der sein Leben lang das Maul voller Phrasen von Arbeiterwohlfahrt hatte, bis er preußischer Ministerpräsident geworden war. Wo sind seine Leistungen für das deutsche Volk?

Hellpach — ein Name wie tausend andere — ein Demokrat, ein Nutznießer der Revolution.

Marx — der schwarze Marx — der viel zu lang am Platze Bismarcks saß. — Erfüllungspolitiker, Arm in Arm mit den Roten.

Held — unter dessen Regierung Adolf Hitler drei Monate zu Unrecht im Gefängnis gehalten wurde.

dann

Jarres — der Erkorene des bürgerlichen Einheitsbreis und der Schwerindustrie?

Nein — das erwachende Deutschland wählt

Ludendorff

Für die deutsche Opposition:
Adolf Hitler.

Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, sorgt für Abdruck und Verbreitung dieses Flugblattes.

Parteigenossen! Adolf Hitler ruft Euch zu:

Bis 1. April 1925 ist es Pflicht jedes einzelnen, der sich Nationalsozialist nennen will, am Aufbau des „Völkischen Beobachters" mitzuarbeiten. Unsere Presse muß zu einem derartigen Instrument ausgebaut werden, daß alle Feinde des Deutschtums wie ehedem davor erzittern! Jeder Parteigenosse ist verpflichtet, das Zentralorgan der Bewegung zu lesen, das allein ist der

„Völkischer Beobachter"

Derselbe erscheint ab 1. April, wie bereits angekündigt, als Tageszeitung. Jeder hat sofort auf obenstehendem Bestellschein beim Postamt zu abonnieren. Jeder einzelne hat die Pflicht, unter Verwendung anhängender Bestellscheine weitere Leser für unsere Tageszeitung zu werben. Adolf Hitler wird in Hinkunft jede Ortsgruppe nur nach der festen Bezieherzahl seines Blattes bewerten, denn

Die Kraft einer Partei liegt in der Stärke ihrer Presse!

Näheres wurde den Ortsgruppen durch Rundschreiben bekanntgegeben. Ortsgruppen, die ein Rundschreiben nicht erhalten haben, wollen solches eiligst anfordern. Plakate und Flugblätter sind sofort anzufordern:

Die Zeit bis zum 1. April gilt als Propagandawoche. Tue jeder seine Pflicht!

Völkischer Beobachter / Propaganda-Abteilung.

Nächste Nummer des „Völkischen Beobachters" erscheint am Samstag, 28. März 1925

Die große feine
Georg Metzger-Zigarette No 5
für 5 Pfg.
überall erhältlich.

Perusa-Zigarettenfabrik
Georg Metzger, München

Billige Druckarbeiten

Briefe	1000 St.	M. 9.—
Mitteilungen	" "	M. 7.—
Postkarten	" "	M. 6.—
Rechnungen	" "	M. 8.—
Kuvert	" "	M. 4.90
Abreißnota	" "	M. 4.80

Prospekte, Zirkulare und Statuten, Plakate, Wahl- und Flugzettel billigst

Buchdruckerei Kainz
von der Tannstraße 15

75, 85, 95, 105, 115, 125 u. höher
mit Pumpe, Glocke, Flick- und Werkzeug

Fahrräder

schon bei einer Anzahlg. von M. 30.- an und M. 5.— wöchentlich.
Ia Qualitätsfahrräder
auch „Dürkopp" u. „Triumph" auf Lager

Kross Schellingstr. 52
Ecke Barerstr. Lin. 10

Detektiv-Auskunftei BLITZ

Inh. Rudolf Gnam
Mitglied des Reichsbundes deutscher Detektive
München * Marienplatz 17/II
Fernruf: Büro 28067 / Wohnung 62529
Ermittlungen, Beobachtung, Reisebegleitung
Auskünfte in allen vertraulichen Angelegenheiten des tägl. Lebens

---

Feinkost-Herzog

Tal 38 am Isartor Tal 38

Niederbayer. Bauerngeselchtes	Pfd.	190 Pf.
Bienenhonig, offen ausgewogen	"	140 "
Pflaumenkonfitüren	"	58 "
Heidelbeerkonfitüren	"	60 "
Johannisbeerkonfitüren	"	70 "
Orangenkonfitüren	"	80 "
Aprikosenkonfitüren	"	90 "
Erdbeerkonfitüren	"	100 "

ca. 60% Zucker. Offen ausgewogen. Beste Erzeugnisse.

STOFFE

für
Anzüge
und
Kostüme

140/150 cm

darunter blaue und schwarze Cheviots und Kammgarne, Nadelstreifen, Whipcord, Marengo, Streifhosen, Drapé usw.

M.: 18.-, 15.-, 11.-, 9.-, 6.-, 3.90

Ski-Trikot

Teilzahlungskasse

Durchgehend von 1/2 9—6 1/4 Uhr geöffnet.

H. Lewalter
Tuchhandlg. :: München
Schwanthalerstr. 16

Satt- Kropf- Blähhals

beseitigt operationslos
ohne Jod
Heilung sämtl. Leiden
auch ganz veralteter Fälle
durch giftfreie Kräuter
Friedrich Hastreiter
Kräuterheilkunde
Tel. 24101 München Tel. 24101
Klenzestraße 8/I
Sprechzeit: 2—5 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr

Vereinszeichen-Medaillen

aller Art in kunstvoller Ausführung
fertigt Deschler & Sohn München IX
Katalog und Muster zur Ansicht
Größte Spezialfabrik Deutschlands

Möbel

Große Auswahl — Billige Preise

Schlafzimmer von 220 M. bis 1400 M. — **Speisezimmer** von 500 M. bis 1700 M.
Herrenzimmer von 400 M. bis 950 M. — **Küchen** von 130 M. bis 500 M.

Einzeln-Möbel
Bücherschränke, Diplomatenschreibtische, Tische, Stühle, Flurgarderoben
Patent- und Auflegmatratzen
Divans, Ottomanen, Kanapee usw.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Gg. Hagers Nachf., Inh. Josef Huber
Westenriederstr. 29/31

Dauer-Kragen
Mey's Stoff-Kragen
Sendlingerstr. 70
„Saxonia" Herrenwäsche-Spezialgeschäfte
Neuhauserstr. 24
Stärke-Kragen
Sport-Kragen

Die Rede Adolf Hitlers

in der ersten
großen Massenversammlung
(Münchener Bürgerbräu-Keller vom 27. Februar d. J.)

seit dem 9. November 1923 wurde stenographisch aufgenommen und ist broschiert in unserem Verlage erschienen. Preis 1 Mark.

Das Reinerträgnis wird ausschließlich dem Herrn Adolf Hitler zur Verfügung stehenden Pressefonds zugeführt.

Bestellungen nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Ortsgruppen und Großbezieher erhalten Rabattsätze nach Rundschreiben vom 20. Februar.

Franz Eher Nachf., G. m. b. H.
Abteilung Buchverlag
Postscheckkonto München Nr. 11346

Jeder Völkischdenkende

kennt die Gaststätte zum
Münchner Toni
Thiereckgasse 4
Telephon 26507

Deutsches Fremdenheim
Herzog-Rudolf-Straße 30 Fernsprecher 21890
Zimmer frei

Die neue Bekleidung

in der
Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei
ist das
braune Hitlerhemd

(D.R.G.M.) Preis einsch. gleichf. Kravatte M. 7.50. Dazu Hitlermütze, gefüttert, braun, zum Hemd pass. M. 2.60. Porto u. Verp. zu Last. des Best. Versand nur geg. Voreins. od. Nachn. Kragen- und Mützenweite angeben.

Hubert Müller, München-Solln, Lindenallee 26

Ostergeschenke, Kommunion- und Konfirmationsgeschenke

in reicher Auswahl, auch kunstgewerblicher Art empfehlen
Geschw. Goratroy, Brienner Str. 4/0

Fahrräder

Große Frühjahrslieferungen eingetroffen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung; nur erste Original-Fabrikmarken
Brennabor — Presto usw.
Extrastarke Brennabor-Transport-Geschäftsräder
Erstkl. Radio-Detektor- und Röhrenapparate
Lautsprecher und sämtliche Radiozubehörteile

Nähmaschinen
sehr bequeme Teilzahlung, weitgehendste Garantie und trotzdem billige Preise.

A. Röckl & Co. G.m.b.H.
München, Arnulfstraße 16
gegenüber Starnberger Bahnhof.

卐

Hakenkreuze

verschiedener Größen sowie alle völkischen Abzeichen in guter Qualität liefert preiswert
Ernst Mammitzsch, Eilenburg
Bez. Halle a. d. Saale
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt. — Versand nur geg. Nachnahme oder Vorkasse.

Altpapier

Alteisen, Lumpen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Staniol, kauft stets bestens
Josef Duschl
Dachauer Straße 21/0
2. Hof links. Tel. 55236

Bestellt Werbemarken

für den „Völkischen Beobachter". Preis: 1 Bogen 15 Pf. Versand gegen Voreinsendung des Betrages an Verlag „Völkischer Beobachter", München, Thierschstr. 15

August Riepolt

München
Färbergraben 26, Tel. 25209
Korbmöbel
Kinderwagen
Kinderstühle
Korbwaren

Fahrräder

75, 85, 90, 95, 100, 105, 110 und höher
Zahlungs-Erleichterung
E. & O. Riesenhuber
Baaderstraße 55

LEDERWAREN

Damentaschen	Brieftaschen
Markttaschen	Geldtaschen
Einkaufsbeutel	Zigarrenetuis
Schultaschen	Zigarettenetuis
Aktenmappen	usw.

SPORTARTIKEL

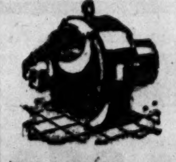
Fußbälle	Reisekoffer
Fußballschuhe	Hosenträger
Gamaschen	Damengürtel
Rucksäcke	Hundesport-
Skibindungen	Artikel usw.

Anton Keller :: Sattlerei
München Burgstraße 6
gegenüber dem Durchgang zur Ledererstraße
Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Erstklassige Treibriemen
Baaderstraße 10 / Telephon 22490

Völkische
kauft nur bei
Völkischen Firmen

Josef Krapp

Haus für
Wäsche und Strümpfe
MÜNCHEN
Adalbertstr. 60, Ecke Nordendstr.
Schwanthalerstr. 43, Eingang Goethestr.
Orlandostr. 2, Ecke Ledererstr. nächst Hofbräuhaus



MOTORE

Gleich- und Drehstrom in sämtlichen Größen, neu u. gebraucht lagernd.
Bergmann, A.E.G., Pöge, S. Schuckert, Lahmeier usw.
Reparatur, Ankauf, Tausch.
Karl Leopold
München
Lindwurmstr. 95 Tel. 55761

HERMANN LOUIS

Deutsche Kunst im Buchdruck
Deutsch-völkischer Verlag
Volkartstraße 38 Telephon 60936
Kaufmännische, gewerbliche und private Druckarbeiten

Herren- und 卐 Damenstoffe

in allen Preislagen, beste Qualitäten
auf bequeme Teilzahlung / Eigene Maßschneiderei
bei
Pillmaier & Freisinger * München
Fraunhoferstr. 32/I Tuchversand Telephon 20126
Geöffnet von 8—7 Uhr / Besuchen Sie unser Lager
Auf Wunsch jederzeit Vertreterbesuch mit reichhaltigen Mustern

---

Diana

Schwabinger Schoppenstube
*
Ecke Adalbert- und Nordendstraße
Telephon 34059

Dachdeckungs-, Spengler- und Installations-Geschäft
Gebrüder Enter
Müllerstraße 53 München Telephon 57329

An- und Verkauf

neuer und gebrauchter
Herren-Kleider
Militärkleider
reell
Spezialgeschäft
Heinrich Herkert
Bayerstraße 11
Telefonruf 51875
Gegründet 1894

Bei Einkäufen beziehe man sich auf den „Völkischen Beobachter"

5% Extra-Rabatt auf diese Anzeige. Gültig 4 Wochen.

Wo? lassen Sie Ihre Schuh doppeln u. reparieren.
Prima Kernleder

Herren-Sohlen	. .	von 3.20 M. an
" Absätze	. .	" 1.20 " "
Damen-Sohlen	. .	" 2.50 " "
" Absätze	. .	" —.80 " "

Gummi-Bayersohlen u. Absätze nur gute Marken!

Wo? Nordendstraße 6
Erste Großschuhsohlerei
Annahme in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins 1864

Das bereits längere Zeit angekündigte Werk

ADOLF HITLER »MEIN KAMPF«

erscheint Mitte April in der
Verlagsbuchhandlung Frz. Eher Nachflg. G. m. b. H., München
Telephon 20647 — Preis, in Halbleinen gebunden M. 12.— — Thierschstraße 15
Bestellungen nehmen alle deutschen Buchhandlungen entgegen

Sätze aus dem Inhalt: „Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich" — „Überall und immer, in jeglichem Kampf gibt es drei Schichten: die Kämpfer, die Lauen und die Verräter." — „Die Frage der ‚Nationalisierung' eines Volkes ist mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder sozialer Verhältnisse als Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des Einzelnen. Denn nur wer durch Erziehung und Schule die kulturelle, wirtschaftliche, vor allem aber politische Größe des eigenen Vaterlandes kennen lernt, der mag und wird auch jenen inneren Stolz gewinnen, Angehöriger eines solchen Volkes sein zu dürfen. Und kämpfen kann ich nur für etwas, das ich liebe, lieben nur, was ich achte, und achten, was ich mindestens kenne." — „Nur die Kenntnis des Judentums allein bietet den Schlüssel zum Erfassen der inneren und damit wirklichen Aufgabe der Sozialdemokratie." — „Wird der Sozialdemokratie eine Lehre von besserer Wahrhaftigkeit, aber gleicher Brutalität der Durchführung entgegengestellt, wird diese siegen, wenn auch nach schwerstem Kampfe." — „Eines soll und darf man nie vergessen: Die Majorität kann den Mann niemals ersetzen. Sie ist nicht nur immer eine Vertreterin der Dummheit, sondern auch der Feigheit. Und so wenig hundert Hohlköpfe einen Weisen ergeben, so wenig kommt aus 100 Feiglingen ein heldenhafter Entschluß."

Über 15000 Meter
Herren- u. Damen-Stoffe

modernste Muster für Übergang und Sommer / Sie müssen sich von der Preiswürdigkeit überzeugen

GOTTFRIED KRAMER

gegenüber der protest. Kirche **Sonnenstraße 27, I. Stock** neben Café Orient

DIE ZIGARETTEN DER
ÖSTERREICH. TABAKREGIE
DRAMA·SPORT· MEMPHIS·DAMES
III·SORTE
·Sind überall erhältlich·

Frühjahrs-Kleiderstoffe

Gabardine, reine Wolle **5.90**
ca. 130/140 cm breit, schöne Qualitäten für elegante Kleider und Kostüme in modernen hellen und gedeckten Farben, sowie marine und schwarz per Meter 11.50, 7.90, 7.50, 6.90

Wollrips, reine Wolle **9.50**
ca. 130 cm breit, edelste Kostümware aus prima Kammgarn, in schwarz, marine und farbig per Meter 11.80, 10.80

Streifen u. Karos, reine Wolle **5.90**
ca. 140 cm breit, schöne Qualitätsware in aparten hellen und gedeckten Farbstellungen für fesche Kostüme, Röcke und Jacken per Meter . . . . .

Kostümstoffe, reine Wolle **4.50**
ca. 130 cm breit, schwere Qualität in feinen, melierten Dessins mit dezenten Streifen u. Karos per Meter

Muster nach auswärts, Versand nur gegen Nachnahme von 30 M. an, franko!

MADLENER
München Sendlingertorplatz 10

Leinenhandlung Seibert
München, Rindermarkt 16

Leinen
u. Halbleinen
in allen Breiten
Bayer. Waldleinen
Stickereileinen

Leinenbatist
Tischwäsche
Küchenwäsche
Handtücher
Taschentücher

Ich führe grundsätzlich nur erprobte Qualitäten und versende nach auswärts auf Verlangen Muster

München
Krone
Riesen-Erfolg!
Die Sensationen Münchens!
Neu! Autorennen in der Luft!
Neu! Die echten Sioux-Indianer!
Neu! Löwen-Ringkampf!
Die neuartig dressierte Gruppe
von Löwen und Tigern
Die besten Reiter und Reiterinnen der Gegenwart!
Die drolligen Clown und Auguste!
Eilt! Der letzte Spieltag ist schon am 31. März!
Karten-Vorverkauf: Wild & Comp., Neuhauserstraße, M. Hieber, Marienplatz, und an den Zirkuskassen. Galeriekarten n u r bei Wild & Comp. erhältlich.

Die Reichspräsidentschaftskandidaten
der Parteien, die kein wahrhaft Deutscher wählen darf, zeigt die stahlscharf, aber sachlich geschriebene Flugschrift:

BARMAT & Co.
oder der größte Sieg der Demokratie, ein Wort zur Reichspräsidentenwahl

Preis: M. -.20, Mindestabnahme 10 Stück M. 1.80; 100 Stück M. 15.-; bei größerer Abnahme Sonderbedingungen.

Die Verbreitung der Broschüre ist das wirksamste Mittel, betörte, judenfreundliche Deutsche von ihren verbohrten Ideen zu heilen und sie daran zu hindern, ihre Stimmen am Wahltag den Barmatparteien und ihren Vertretern zu geben. — Sorge jeder an seinem Teil dafür, daß die zu diesem Zweck äußerst billig gehaltene Flugschrift ihren Weg in die weitesten Kreise unserer Volksgenossen findet.

Persönliche Aufklärung durch den Völkischen muß die reichen Wahlgelder der Barmatfreunde ersetzen.

Diese Barmatbroschüre ist ein Sonderdruck aus:

DER WELTKAMPF
Halbmonatsschrift für die Judenfrage aller Länder
Herausgeber: Alfred Rosenberg
Verlag: Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple, München
Preis: viertelj. M. 4.—, halbj. M. 7.20, jährl. M. 14.—, Einzelheft M.—.70

Je intensiver die Nationalsozialistische Arbeiterpartei ihre Tätigkeit jetzt wieder aufnimmt, desto unentbehrlicher wird ihr — als Ergänzung der Tageszeitungen — eine Zeitschrift, die unbeirrbar den Kampf gegen das Judentum und seinen verhängnisvollen Einfluß auf politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet führt und dabei stets die großen weltpolitischen Zusammenhänge im Auge behält.

Kein Völkischer und keine völkische Vereinigung, die wirklich ernsthafte Arbeit leisten wollen, können ohne den „Weltkampf" auskommen.

Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple
München, Paul-Heyse-Straße 9
Postscheckkonto: München 15673

OSTERGESCHENKE

Der deutsche Mensch
Von Hermann Meyer. Erste völkische Weltanschauung. Geh. 3 M., geb. 4 M.
Hier haben wir die völkische Weltanschauung, die uns allen so nottut, allgemeinverständlich zusammengefaßt. Und auf dieser Grundlage wird die Einigung aller Völkischen erfolgen.

Der Sinn der völkischen Sendung
Von Gustav Sondermann. Geh. 1.60 M., geb. 2.60 M.
Diese Schrift ist das heiße Bekennerbuch eines der führenden Männer eines völkischen Kampfbundes, berufen, all die Verleumdungen, die über die edelsten, aufopferungsbereitesten Teile der deutschen Jugend immer wieder verbreitet werden, zu zerschlagen.

Rassenkunde des deutschen Volkes
Von Dr. Hans F. K. Günther. 7. Aufl. Mit 27 Karten und 539 Abbildungen. Geh. in Ganzleinen 11 M., auf Kunstdruckpapier in Halbleder 15 M.
„Ein Werk, wie wir uns es lange gewünscht haben. Wir wünschen ihm Eingang in die Familien, gerade die heranwachsenden Jungen und Mädchen sollten sich durch ein solches Buch die Augen öffnen lassen."
(Deutsches Volkstum)

Friedrich der Große, unser Held und Führer
Von Oskar Fritsch. Mit 31 Tiefdrucktafeln, sowie 23 Holzschnitten nach Zeichnungen von Adolf Menzel. Preis kart. 4 M., geb. in preußischblaues Leinen 5 M.

J. F. LEHMANNS VERLAG / MÜNCHEN / PAUL HEYSE STR. 26

HEINRICH KERNDLER
Telephon 57519 MÜNCHEN Augustenstraße 70

Blusen-Kleider

Sämtliche Herren- und Damenartikel

Volksgenossen!

Erfüllt am 29. Eure Pflicht!

Wählt Ludendorff!

Echt bayerische
Lodenkleidung
schützt vor Wind und Wetter

Loden-Mäntel
in kleidsamen Formen, offen und hochgeschlossen zu tragen, nur gute strapazierfähige Qualitäten
28.- 35.- 42.- 48.- 55.- 65.-

Loden-Mäntel
für Damen, Mädchen u. Knaben, sehr preiswert

Gummi-Mäntel
beste deutsche Fabrikate in vielen Farben und Formen
19.- 25.- 35.- 48.- 55.- 65.-

Windjacken
billige, denkbar praktischste Überkleidung aus erprobten, wasserdichten Qualitäten
12⁵⁰ 15.- 18.- 21.- 25.- 29.

Muster nach auswärts gegen Rückgabe

Töpler
Essen (Ruhr)
München, Reichenbachstraße 34
nächst Ecke Fraunhoferstraße

Propaganda-Marken

1 Bogen = 100 Marken
perforiert, Ia gummiert
Druck:
schwarz-weiß-rot

1 Bogen 50 Pfennige
3 Bogen 1 Mark
10 Bogen 3 Mark
Nachnahme 30 Pf. mehr

Allein-Lieferant:
Postscheck-Konto: Berlin 79349
Adolf Schmidt jun. / Berlin-Grunewald
Deutliche und volle Absender-Anschrift angeben!
Wiederverkäufer überall gesucht!

Stempel-Bock
München
Sendlingerstr. 54
Gravieranstalt mit Kraftbetr.
Metall- und
Gummistempel-Fabrik
Email-Schilder
Datum- Nummeriermaschinen- Stahl- u. Messingstempel Schablonen
Klischees Siegel u. Petschafte
Messingtürschilder
Stempelkissen u. Farben
Versand nach Auswärts Preisblatt gratis

Streitberg
Oberfranken
Sanatorium
für innere und Nervenkranke · Dr. Dieckhoff